

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 40 (1914)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Strategisches  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-447087>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Die geplagte Muse

O, schröcklich ist jetzt das Los der Musen  
In dieser wilden wirren Kriegeszeit:  
Ein jeder reißt sie stürmisch an den Busen  
Und drückt sie, bis das arme Luder schreit.  
Von Not und Tod und grauslichen Gefängen  
Da widerhallt das ganze Schweizerland —  
Die arme Muse läßt sich nächstens hängen,  
Sowie bringt sie heut' um den Verstand.  
Das Versgebrünzel flutet ohne Dämme  
Noch heute so, wie schon zu Anbeginn —  
O, daß doch dieses Keimgelüß wegschwämme,  
Auf seiner eigenen Blut zum Orkus hin.  
Was aber brünzelt, brünzelt unerdrossen  
Und wird des gleichen Pfirschenquarks nicht müd,  
Und neue zählt du unter den Genossen  
Mit jedem Tage, der dir neu erblüht.  
Besteuert, Bund, Kantone, diese Plage  
Und andere Steuern braucht ihr keine mehr;  
Das läßt nicht ab von seiner wilden Rage,  
Was losgelassen tolle Keimerheer.  
Vernehmt auch meine Drohung, liebe Christen:  
Nimmt das Gebrünzel weiter den Verlauf,  
So mög' ein anderer diesen Stall ausmisten —  
Ich, Tertius Gaudens, hör' mit Keimen auf.  
T. g.

### Ueberflüssige Erklärung

Die Türkei hat an Rußland vor Be-  
ginn der Seindseligkeiten nicht den Krieg  
erklärt.

Aber wozu diesen noch näher erklären?  
Rußland wird wohl schon lange wissen, was  
der Krieg ist. Papa

### Altes Lied mit Ergänzungen

Da streiten sich die Leut' (Frankreich,  
Deutschland etc.) herum,  
Wohl um den Wert (der Depeschen) des  
(deutschen oder franko-russo-englischen)  
Glücks,  
Der eine (Wolff) nennt den andern (Havas)  
dumm,  
Um End' weiß keiner nij!  
Papa

### Der Neutrale

(Ein schreckliches Märchen)

Es war einmal ein Mann von sehr ansehnlichem  
Alter. Er durfte sich sogar rühmen, der Zelttesten einer  
in ganz Europa zu sein. Das war sehr ehrenvoll;  
aber verdienen konnte der Mann damit nichts. Da  
brach Streit aus zwischen den meisten seiner Nach-  
barn. Sie gingen aufeinander los und zerbeulten  
sich die Köpfe. Unser Freund aber hatte gleich zu  
Anfang des Streites erklärt, er sei neutral. Und  
weil er ein Mann von peinlicher Pflichttreue war,  
bemühte er sich, diese Neutralität zu wahren.

Er gab sich redliche Mühe, keine Abfälle zum  
Senster hinaus und auf das benachbarte Gut zu  
werfen. Er sagte nicht ja und nicht nein, wenn man  
ihn fragte, was er von dem Streit halte, und wer  
seiner Meinung nach recht habe. Er hatte überhaupt  
keine Meinung mehr, denn er hatte sie gleich am  
ersten Tag des Ausbruchs der Seindseligkeiten an  
den Nagel gehängt. Und da hing sie nun und küm-  
merte sich nicht weiter um ihn.

Unser Freund aber hatte nichts anderes zu tun,  
als immer wieder zu erklären, er mache nicht mit,  
und er habe nichts getan. Einestells fürchtete er  
seine Nachbarn und andernteils hatte er Angst vor  
ihnen. Er machte die Läden seines hübschen Berner-  
häuschens zu, damit er ja nichts von dem zu sehen  
bekomme, was in der Welt draußen vorging. Er  
wagte sich nicht mehr aus seinem Häuschen heraus,  
aus Besorgnis, er könnte irgendwie seine lieben Nach-  
barn beleidigen oder gar belästigen. So legte er  
sich auf den Sauch und schlief. Er schlief sieben  
Tage und sieben Nächte, und abermals sieben Tage,  
und wieder sieben Nächte usf. Und als der Streit  
vorbei war, klopfen seine Nachbarn an sein Haus  
und weckten ihn. Da sagte unser Freund:

„Mein Name ist Hafe; ich weiß von nichts.“ Da-  
bei rieb er sich den letzten Keß des Schlafes aus  
den Augen und gähnte.

Die Nachbarn gaben ihm ein Säckerli, weil er  
brav gewesen war, und dann lebten sie wieder neben-  
einander, wie vordem. Galtpr-Koß

### Der Zimmerherr

Srau Meier, geh'n S', möchten S' nicht  
so gut sein und die Wanzen aus mein' Sim-  
mer delogieren?  
Jng.

### Garibaldiana

Nach Frankreich zog mutig die Legion  
Zu helfen der lateinischen Schwefternation.

Doch kaum, daß sie an der Kampffront waren,  
Mussten sie schon die erste Enttäuschung erfahren,  
Stellten fengende Turkos, naiv wie sie waren,  
Statt für Kulturpioniere — für deutsche Barbaren:  
Saub aufgerieben, tun sie erst erfahren  
Was Kulturträger seien, und was Barbaren.  
Als Kanonensutter den Keß sodann  
Sührt man gegen die deutschen Barbaren an.  
Und die Deutschen — O meine d'Annunzio's Muse! —  
Zitieten nicht mal die roteße Bluse,  
Schossen blind auf die Garibaldiner.  
Da sprachen diese: „Gehorfsamer Diener!  
Da wird man ja kaum seines Lebens froh,  
Wir gehen wieder, die sind uns zu roh.  
Nuch sind wir nur losere Disziplinier  
Und kämpfen lieber gegen die Dalmatiner.“

Sagen's und schiffen stolz sich ein:  
Die Schwefternation, die blieb allein. — Gotta

### Strategisches

Nachdem die „N. S. S.“ kürzlich be-  
richtet hat, daß die Beschießung von  
Zerdun in aller Stille vor sich geht,  
was sich nur insofern erklären läßt, als die  
Deutschen nach ihrer Ueberraschung der  
42 cm-Mörser nun auch mit der Entdeckung  
des knalllosen Pulvers aufwarten, berichtet  
dasselbe Blatt über wichtige Vorgänge im  
österreichischen Generalquartier.  
Darin heißt es am Schluß:

„Zum Komitathause her hörte man  
Klavierpiel, der General zerstreute  
sich.“

Wir hoffen, daß ein Sprengstück dieses  
fremden Generals nicht etwa auf Schwei-  
zerboden niedergefallen ist, was natürlich  
einer schweren Neutralitätsverleß-  
ung gleichkäme.

## Liebe ist des Weibes Beruf

und wir alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu  
haben, unter Liebes- und Familienleben glücklich zu gestalten.  
Wir Frauen haben so viele Fragen auf dem Herzen; wo finden wir  
aber immer die erlebte Antwort? Vielleicht bei der Freundin?  
Oder doch sicher bei der Mutter? — Nein! Es ist eigenfürlich,  
wir alle behalten unsere innersten Gedanken für uns und können uns  
darüber nicht ansprechen. Alle Fragen, deren Beantwortung zur  
Erhaltung der Schönheit, Gelübtheit und des Glückes für uns und für  
die Unserigen von endlosen Mühen ist, werden aus der Fülle reichster  
Erfahrungen beantwortet. Wo? werden Sie gewiß fragen. In dem  
Werk: **„Das intime Buch der Frau“**  
Das Werk ist deshalb einzig in seiner Art und all denen, die ganz  
liebendes und glückliches Weib als Gattin und Mutter  
sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

## Wichtig für jede Frau und Mutter!

# Das intime Buch der Frau

Ein Führer durch das Eheleben  
für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Perle der Frauen. II. Die Erziehung zur  
Ehe. III. Zwischen den Geschlechtern. IV. Vererbung und Bluts-  
verwandtschaft. V. Krankheiten und Ehe. VI. Wie das Weib  
den Mann fesseln und die Ehe glücklich gestalten kann. VII. Die  
Mutterchaft. VIII. Die Schonzeit der Frau. IX. Der Kinder-  
legen und die Verhütung der Mutterchaft. X. Die Pflege der  
weiblichen Schönheit.  
Von sehr vielen Anerkennungschriften nur das eine: Frau J. F.  
in C. bei Dresden schreibt: „Das Buch ist von undesagbarem Werte.  
Ihnen gebührt tausendfacher Dank dafür.“ — Das hochgelegante Werk  
kostet Fr. 2.50. Porto 15 Rp. Per Nachnahme Fr. 2.75. 117

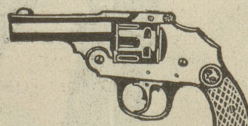
R. Oschmann, Kreuzlingen No. 5.

# Blut-

Reinigungsmittel 1233

## Model's Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von  
verdorbenem Blut oder von  
chronischer Verstopfung her-  
rühren, wie: Hautausschlag, Rote,  
Flechten, Juckten, Skroflose, Augen-  
liderentzündungen, Syphilis, Hämor-  
rhoiden, Krampfadern, schmerz-  
hafte Periodenstörungen besonders  
im kritischen Alter, Rheumatismus,  
Migraine, Kopfschmerzen, Magen-  
beschwerden etc. Sehr angenehm  
und ohne Bernfsstörung zu nehmen.  
— 1/2 Flasche Fr. 3.50, 1/4 Fl. Fr. 5.—,  
1 Flasche für eine vollständige Kur  
Fr. 8.—. Zu haben in allen  
Apotheken. Wenn man Ihnen  
aber eine Nachnahme anbietet,  
weisen Sie dieselbe zurück und be-  
stellen Sie direkt per Postkarte bei  
der PHARMACIE CENTRALE,  
MODEL & MADLENER, rue du  
Montblanc 9, GENÈVE. Dieselbe sen-  
det Ihnen gegen Nachnahme obiger  
Preise franko die echte Model's  
Sarsaparill. 8455 S



Billigste und zuverlässigste Be-  
zugsquelle für  
Floberts, Luftgewehre, Re-  
voiver, prima Munition.  
Doppelhlinten in allen Preislagen  
Frachtkatalog gegen 50 Cts. in  
Briefmarken. Waffenhandlung L.  
Wirz, Gundeldingerstr., Basel O.

In unsern bekannten

## : Ostschweizer Weinen :

wie auch in Waadtländer  
können wir zufolge unserer grossen Lager immer reichlich dienen. Speziell  
aufmerksam machen wir auf unsere bedeutend erweiterte Kollektion von  
feinen Tiroler Tischweinen  
auf Grund von Einkäufen aus besseren Lagen an Ort und Stelle. Wohl-  
assortiert sind wir ferner stets in guten italienischen u. spanischen  
Couper- und Tischweinen  
Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur 1259

## Interessante Muster-

Sendung nebst illust. Ka-  
talog über Lektüre, illust.  
Werke 2c. verschlossen gegen 50  
Cts. in Briefm. oder Album mit  
800 Miniat. Fr. 2.75. Buch-  
handlung I. Rottach 19458,  
Mainpalais-Genf. 1293

## Papier-Servietten

mit oder ohne Druck,  
liefert rasch und billig  
JEAN FREY, Buchdruckerei  
in Zürich.

### Oeffentliche Anerkennung

In vielen Zeitungen wird behauptet, daß  
die kriegführenden Armeen unter mangel-  
hafter Verpflegung zu leiden haben.

Es wäre ja möglich, daß Soldaten und  
Pferde zuweilen hungern müssen — das  
kommt ja auch in Sriedenszeiten vor, —  
was aber uns Unterzeichnete betrifft, so hat  
es uns bis jetzt noch niemals an Sutter  
gefehlt.

Die Kanonen der Kriegführenden.

Papa